

Fußschalen mit Farnblättern auf unregelmäßig fein gekörntem Grund, Füße mit Efeuranken

Nach langer Zeit konnte ich jetzt wieder eine Fußschale mit dem markanten Farnblätter-Motiv bei eBay erwerben. Damit fand ich bisher gerade die beiden Gläser, die bei Franke 1990, Abb. 423 und 424, abgebildet werden. Kein bisher gefundenes Glas weist durch eine eingepresste Marke auf den Hersteller hin. Ich bin aber wegen der verwendeten Motive sicher, dass die Fußschalen von einem Glaswerk in Deutschland hergestellt wurden. Der bisher einzige Hinweis konnte in einem Musterbuch der Gebrüder von Streit, Hosena-Hohenbocka, von 1913 auf Tafel 4 und 10 gefunden werden. Dort werden zwei Zuckerschalen „Farrenkraut“ bzw. „Farnkraut“ abgebildet, deren Farnblätter und unregelmäßig gekörnter Grund gut übereinstimmen. Dagegen fehlen die Perlen am Rand und die Efeuranken am Fuß.

Abb. 2003-3/158

Fußschale m. Farnblättern, Boden oben m. Efeublättern- u. Ranken, Boden unten glatt, Fläche unregelmäßig fein gekörnt, Rand aufgetrieben, mit ovalen Perlen
blaues Pressglas, H 13 cm, D 15,3 cm
Sammlung Geiselberger PG-711
ohne Marke, Hersteller unbekannt
vgl. Musterbuch Streit 1913, Tafel 10, Zuckerschalen, hellweiß, gepreßt, Farnkraut, Nr. 139, PK Abb. 2001-1/407 u. 412
s.a. Franke 1990, Abb. 423



Abb. 2003-3/159

Schale m. Farnblättern, Fläche unregelmäßig fein gekörnt
farbloses Pressglas, D 12,5 bzw. 11 cm
Musterbuch Streit 1913, Zuckerschale „Farrenkraut“
Tafel 4, Butter- Honig- und Zuckergläser, gepreßt
PK Abb. 2001-1/407 u.
Tafel 10, Zuckerschalen, hellweiß, gepreßt, Nr. 139
PK Abb. 2001-1/412



Nr. 139

**Zuckerglas
„Farrenkraut“**

verschmolzen, hellweiß
Durchmesser 125 mm
Preis p. 100 St. M. 22.50



Nr. 139

**„Farnkraut“, gepreßt
mit Metallbügel aus Nickelzink**

Durchm. 110 mm
Preis
per 100 Stück M. 52.5

Abb. 2003-3/160

Fußschale m. Farnblättern, Boden oben m. Efeublättern- u. Ranken, Boden unten glatt, Fläche unregelmäßig fein gekörnt, Rand nicht aufgetrieben, mit ovalen Perlen, Nodus fehlt
farbloses Pressglas, H 11,7 cm, D 12,1 cm
Sammlung Geiselberger PG-192
ohne Marke, Hersteller unbekannt
vgl. Musterbuch Streit 1913, Tafel 10, Zuckerschalen, hellweiß, gepreßt, Farrenkraut, Nr. 139
s. PK Abb. 01-2001/407 u. Abb. 01-2001/412
s.a. Franke 1990, Abb. 424



Franke weist auf Gläser mit einem ähnlichem Farnblätter-Motiv aus England hin:

Franke 1990, Abb. 423, „Große Fußschale; Farbloses Glas; H 14,3 cm; D 21,1 cm; Keine Formnähte;

Keine Marke; England (?), um 1885;
 Ranken, Blattwerk und verschlungene Äste stehen vor gekörntem Grund. Der Rand der Schale ist wohl im heißen Zustand nach außen gebogen worden. Wahrscheinlich zu einem Service gehörend.
 Neben englischen könnten auch deutsche oder skandinavische Hütten diese Gläser gefertigt haben. Ein Vergleichsstück zum Dekor befindet sich im Corning-Museum, verweist aber durch die marmorierte Glasmasse eher nach England. Shadel Spillman nimmt Sowerby Ellison Glassworks oder George Davidson in Gateshead, England, als Hersteller und den Zeitraum 1880 - 1890 an. Davidson & Co. hat 1885 Gläser mit diesem Dekor angeboten, wie die Abbildung bei Slack belegt; Literatur: Katalog Corning (1981), Nr. 1426; Slack (1987), Abb. 62, Reihe 3, 4. Abb.“

Abb. 2003-3/161
 Sahnekännchen [Cream jug] m. Farnblättern, Ast als Henkel, Füße als Aststücke, opak-türkis und -weiß marmoriertes Pressglas, H 8,7 cm, D 6,3 cm
 England, wahrsch. Gateshead, entweder Sowerby's Ellison Glass Co. Ltd. oder George Davidson & Co., ca. 1880-1890 aus Spillman 1981, Nr. 1426
 vgl. Sahnekännchen Sammlung Becker Nr. 5.148 (s. Abb. 2003-3/157)
 farbloses Pressglas, H 9 cm, B 5,7 cm, L 11 cm, Boden m. feinem Waffelmuster
 ohne Marke, Hersteller unbekannt
 „In Größe und Form sehr große Ähnlichkeit mit Becker 5.140 von Ehrenfeld. Henkel z.B. identisch s.a. Franke 1990, Abb. 160, Plastische Henkelformen; Henkel eines Sahnegießers; Farbloses Glas“

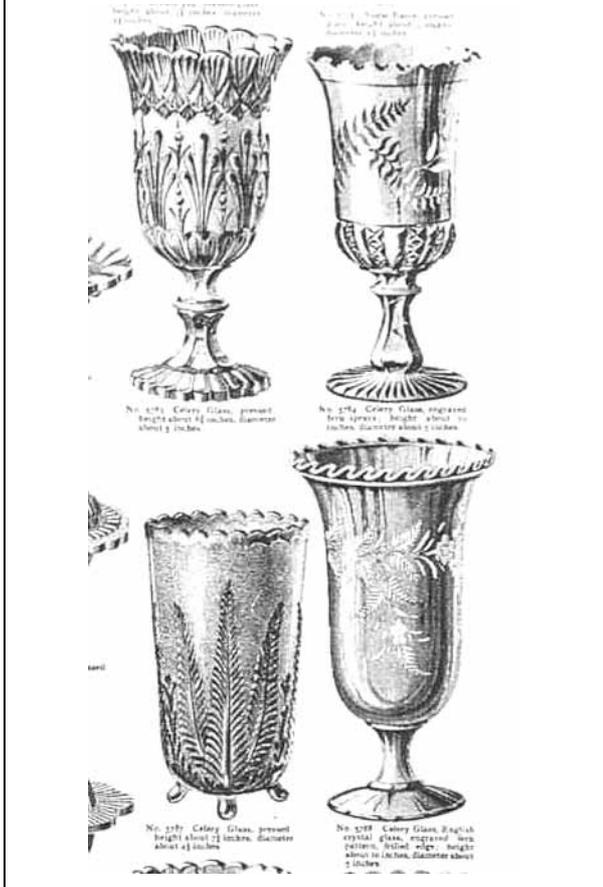


Franke 1990, Abb. 424: „Fußschale; Farbloses Glas; H 11,4 cm; D 12,0 cm; Formnähte: 3;
 Keine Marke; England (?), um 1885;
 Ranken, Blattwerk und verschlungene Äste stehen vor gekörntem Grund. Wohl zu einem Service gehörend.
 Zur Zuweisung vgl. das vorherige Glas. Ein Sahnekännchen aus farblosem Glas hat eine Höhe von 9,0 cm [SG: wohl Franke 1990, Abb. 160]. Ein Vergleichsstück im Corning-Museum ist um 3 mm kleiner und aus marmoriertem Glas;
 Literatur: Katalog Corning (1981), Nr. 1426; Slack (1987), Abb. 62, Reihe 3, 4. Abb.“

Die Sahnekännchen mit Farnblättern aus England unterscheiden sich deutlich von den beiden Fußschalen. Auffällig sind vor allem die als Henkel und Füße verwendeten Aststücke. Sahnekännchen und Fußschalen gehören wahrscheinlich nicht zum selben Service. Andererseits: die Sahnekännchen der Sammlung Becker mit Farnblättern und mit Eichenblättern sind sich darin sehr ähnlich, dass der Henkel und die drei Füße jeweils aus Aststücken bestehen. Das Sahnekännchen „Eichenblätter“ wiederum lässt sich wie ein Teller Sammlung Becker und eine Fußschale Geiselberger PG-193 dem Glaswerk Ehrenfeld bei Köln zuweisen: siehe entsprechenden Artikel in PK 2003-3.

Arnold Becker hat durch seine Recherchen zur Registrierung von Mustern bereits herausgefunden, dass im Musterbuch Streit 1913 Reste von Mustern vorkommen, die bereits rund 25 Jahre früher von Streit verwendet wurden. Es kann durchaus sein, dass die Glashandlung Streit, die mindestens um 1900 viel Glas nach England exportierte, dort das Muster sah und eine abgewandelte Variante für den Markt in Deutschland herstellen ließ. Eine eigene Glasherstellung gründeten die Gebrüder von Streit erst um 1900. [Haase 1987, S. 38, zit. n. Adressbuch der Glas-Industrie 1936, S. 30]

Abb. 2003-3/162
 Vasen m. Farnblättern
 Musterbuch Glashandlung Silber & Fleming, London, 1885, Tafel 189, 3. Reihe, 4. Abb., „gleichartige Gläser im Musterbuch George Davidson & Co., ca. 1885“ aus Slack 1987, S. 83, Abb. 62



„Die Firma Gebrüder von Streit, Berlin, wurde nach jetziger Kenntnis 1872 von den Brüdern Hugo und Wil-

helm von Streit in Berlin gegründet. Es handelte sich um eine Glaswaren-Handlung mit Musterräumen und Veredlungs-Einrichtungen (Malerei). Nach zwischenzeitlichem Übergang an den Beteiligten Th. Burmester aus Schliessee hat Hugo von Streit das Geschäft wieder selbst übernommen. Bis zur Gründung eigener Glaswerke (1897 in Ruhland und 1906 in Hosena-Hohenbocka, beide im damaligen Schlesien, jetzt beide

Orte im Oberspreewald-Lausitzkreis - Senftenberg) hat die Firma Gläser von anderen Glaswerken gekauft, wahrscheinlich nach eigenen Entwürfen und mit eigener Schutzmarke. Welche Glaswerke für die Firma gearbeitet haben, ist bisher nicht bekannt.“ [PK 2002-4, Feistner, Noch einmal zur „Ritter-Marke“ der Glaswerke Gebrüder von Streit, Hosena-Hohenbocka]

Siehe auch:

- PK 2001-1** Geiselberger, Die Ritter-Marke der Gebrüder von Streit Glaswerke G.m.b.H., Berlin S.W. 68, Glasfabrik Hosena-Hohenbocka / Oberlausitz in Schlesien
- PK 2001-1** Geiselberger, Die Adressen der Gebrüder von Streit Glaswerke GmbH, Berlin S.W. Glasfabrik Hosena-Hohenbocka O.-L. in Schlesien
- PK 2001-1, Anh. 3** Geiselberger, Feistner, Musterbuch 1913 Gebrüder von Streit Glaswerke, Hosena-Hohenbocka
- PK 2001-1, Anh. 5** Geiselberger, Feistner, Musterbuch 1930 Gebrüder von Streit Glaswerke, Hosena-Hohenbocka
- PK 2002-3** Becker, Projekt „Reichsanzeiger“: Auszüge aus den Musterregistern deutscher Amtsgerichte
- PK 2002-4** Becker, Zur Glashandelsfirma Gebrüder von Streit, Berlin: Auszug aus Deutscher Reichsanzeiger, 1. Februar 1872 und Auszug aus Berliner Branchenbuch (damals Adreßbuch mit Anhang)
- PK 2002-5** Feistner, Die Firma Gebrüder von Streit, Berlin, nun ohne Fragezeichen
- PK 2002-5** Feistner, Gebrüder von Streit GmbH Berlin gründete eine weitere Glashütte in Ruhland